

Mit Schwung durch den Sommer



Fitnessstudio, Freibad, Fußballplatz: Wer sich gerne bewegt, kommt in diesem Sommer endlich wieder auf seine Kosten. Uniklinik-Beschäftigte haben besonders viele Möglichkeiten, sich aktiv und fit zu halten.



Im Juni war es endlich so weit: Nach den kühlen Lockdown-Monaten öffneten Fitnessstudios und Freibäder, Vereinssport war vielerorts wieder möglich und sommerliche Temperaturen lockten Lauf-, Rad- und Wanderbegeisterte ins Freie. Auch die Uniklinik bietet Mitarbeiter*innen verschiedenste Möglichkeiten, mit Spaß in Schwung zu kommen.

und Externen ambulante Physiotherapie, ein ausgewogenes Gerätetraining sowie Gruppenkurse mit verschiedenen Schwerpunkten. Als Einrichtung der Zentralen Physiotherapie sind kompetente Beratung und Aufsicht durch ein fachlich geschultes Team garantiert.

Wer flexibel Schwimmbad, Fitnessstudio, Boulderhalle und Online-Kurse kombinieren will, ist beim

Urban Sports Club richtig. Mit einer einzigen Mitgliedschaft können Uniklinik-Beschäftigte, Angehörige und Freund*innen zum Festpreis bei sämtlichen Verbundpartner*innen in Deutschland und Europa nach Lust und Laune trainieren.

Fahrrad-Kilometer sammeln und Prämien gewinnen

Mit der Radbonus-App können Uniklinik-Mitarbeiter*innen ganz

nebenbei Kilometer sammeln und an verschiedenen Wettbewerben mit attraktiven Prämien teilnehmen. Im Juli startet die nächste Challenge: Wer in drei Monaten mindestens 1.500 Kilometer erradelt, landet im Lostopf für eine Smartwatch.

Beim bundesweiten Wettbewerb „STADTRADELN – Radeln für ein gutes Klima“ traten im Juli 2021 »

Gut betreut und flexibel trainieren

Als klinikeigenes Fitnessstudio bietet UniFit Mitarbeiter*innen



IMMER AKTUELL

Fortsetzung Seite 1

rund 300 Uniklinik-Beschäftigte drei Wochen lang in die Pedale. Die gesammelten Kilometer verglichen sie mit den anderen Teams und setzten gemeinsam ein Zeichen für Klimaschutz, die Förderung des Radverkehrs und Lebensqualität.

Laufend mehr Spaß an Bewegung

Große Sportveranstaltungen sind auch in diesem Sommer noch Mangelware. Daher hieß es bei der Laufaktion für Uniklinik-Mitarbeiter*innen: „Jede*r für sich und doch gemeinsam – die Uniklinik läuft!“ Der Spaß an der Bewegung stand dabei im Vordergrund, Langstreckenläufer*innen waren ebenso gefragt wie Nordic-Walking-Neulinge. Wer in der letzten Juniwoche ein Foto von einer Trainingsrunde und einen passenden Motivationspruch schickte, konnte mit etwas Glück eine sportliche Goodie-Bag gewinnen.

Gesundheit ganzheitlich im Blick

„Im Alltag bleiben Ausgleich und Erholung leicht einmal auf der Strecke. Doch die Erhaltung und Förderung der Gesundheit aller Beschäftigten ist uns als Klinikvorstand ein wichtiges Anliegen, deshalb mein Appell: Nutzen Sie die vielfältigen Angebote“, sagt die Kaufmännische Direktorin der Uniklinik Anja Simon. Die Sportangebote sind Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, dessen Koordinatorin

Julia Heinemann betont: „Bewegung ist ein wichtiger Baustein für das persönliche Wohlbefinden. Doch auch der eigene Umgang mit Stress und gesunde Ernährung spielen eine große Rolle.“ Daher sind im Fortbildungskatalog der Uniklinik auch Kurse wie „Gesund mit Herausforderungen und Veränderung umgehen“, „Life Balance: Beruf und Familie im Einklang“ und „Gesundheit im Schichtdienst“ zu finden.



i Weitere Informationen rund um UniFit, Urban Sports Club und RadBonus sowie weitere Angebote gibt es im Intranet unter **Services/ Angebote > BGM**

Ansprechpartnerin fürs Betriebliche Gesundheitsmanagement ist Julia Heinemann: Telefon 270-19223, **gesundheitsmanagement@uniklinik-freiburg.de**

Fortbildungen zum Thema Gesundheit, Familie und Persönlichkeit bietet der Fortbildungskatalog unter **www.uniklinik-freiburg.de/fortbildung/fortbildungsangebot**

Bei individuellen Belastungen vermitteln die Beratungseinrichtungen der Uniklinik unter der zentralen Info-Telefonnummer 270-61333 vertraulich passende Ansprechpartner*innen.



Kontakt halten – auch in Zeiten von Corona

Mehrere Stationen können den Patient*innen nun durch Tablets eine digitale Kontaktmöglichkeit zu ihren Angehörigen anbieten. Die Anschaffung war dank Spenden möglich.

Markus Merkel, Stationsleiter der Chirurgischen Intensivstation CIT, sagt: „Es tut den Patient*innen und Angehörigen gut, wenn sie den Kontakt halten können. Das kann auch nur ein Blick oder Lächeln in die Kamera sein.“ Möglich wird dieses Kontakthalten – trotz Besuchsstopp und Coronapandemie – nun durch Tablets. Die Geräte konnten mithilfe von Spendengeldern an die COVID-Helfer*innen angeschafft werden. Ende April fand die symbolische Übergabe eines der Tablets an das Leitungsteam der CIT statt. Insgesamt erhalten zehn Intensiv- und Normalstationen, auf denen COVID-Patient*innen behandelt wurden, je ein neues Tablet.



Kontakthalten trotz Pandemie: Stellvertretende Stationsleiterin Anke Holzer (links) und Stationsleiter Markus Merkel (rechts) von der Chirurgischen Intensivstation CIT am Universitätsklinikum Freiburg bei der symbolischen Tablet-Übergabe durch die stellvertretende Pflegedirektorin Stefanie Bieberstein.

Leichte Handhabung für Patient*innen und Mitarbeiter*innen

Das Tablet ist leicht abwisch- und desinfizierbar. Eine extra angeschaffte Hülle schützt das Gerät und hat drei Griffe, mit denen auch geschwächte Patient*innen das Gerät

gut festhalten können. Zusätzlich können die Mitarbeiter*innen unterstützen. Online-Meetings lassen sich schnell von jedem Beschäftigten anlegen.

„Der Austausch mit der Familie oder Freund*innen trägt wesentlich

zur Genesung bei, insbesondere bei längeren Krankenhausaufenthalten“, erklärt Pflegedirektor Helmut Schiffer. „Darum freuen wir uns sehr, dass wir den Patient*innen jetzt dieses Angebot machen können. Herzlichen Dank an alle Spender*innen.“

Präzise und behutsam

Der weltweit modernste Herzkatheter-Roboter wird als Assistent bei Herzoperationen an der Klinik für Kardiologie und Angiologie I eingesetzt.

Dieser Roboter kann weder sprechen noch laufen, sondern ist ein kleiner Kasten von 40 Zentimetern. In ihm werden die Führungskatheter platziert, die bei minimalinvasiven Eingriffen in feinen Bewegungen zum Herz des Patienten vorgeschoben werden. Der kleine Assistent arbeitet dabei so präzise, dass er unterstützt von modernster Bildgebung die Herzkranzgefäße behutsam weiten oder auf einen Zehntel Millimeter genau einen Stent einsetzen kann.

Der Mensch behält die Oberhand

Dabei ist klar: „Der Roboter ersetzt nicht den Menschen. Wir haben jederzeit die volle Kontrolle“, sagt Professor Dr. Constantin von zur Mühlen, Leiter der interventionellen Kardiologie an der Klinik für Kardiologie und Angiologie I. Bereits 20 Patient*innen wurden seit dem Frühjahr 2021 erfolgreich robotergestützt behandelt. Europaweit sind nur fünf ähnliche Geräte

im Einsatz. Den Roboterarm steuern die behandelnden Ärzt*innen über eine Konsole mit hochauflösendem Monitor, die in beliebiger Entfernung vom Behandlungstisch stehen kann.

Schutz vor Strahlung

Die Fernsteuerung des Roboters hat weitere Vorzüge: Zum einen befinden sich die Ärzt*innen außer-

halb des Strahlenbereichs der Bildgebung. Zum anderen könnten die Freiburger Expert*innen künftig Herzkatheter-Eingriffe auch telemedizinisch betreuen oder sogar durchführen. Bei jedem Eingriff speichert der Roboterarm Motorbewegungen und Materialauswahl, die sich in Zukunft anonymisiert weltweit über eine Cloud abrufen lassen sollen.



Oben: Über eine Konsole kann der Roboter auf einen Zehntel Millimeter genau gesteuert werden.

Links: Professor Dr. Constantin von zur Mühlen am neu installierten Cardio-Assistenz-Roboter.



Das Video zum neuen Herzkatheter-Roboter finden Sie hier:



NEUE FORSCHUNGSPROFESSUR



Mit einer Million Euro für maximal zehn Jahre fördert die Else Kröner-Fresenius-Stiftung eine neue Forschungsprofessur an der Klinik für Kardiologie und Angiologie I. Im Rahmen dieser „Else Kröner Clinician Scientist“-Forschungsprofessur „Kardiovaskuläre System-Immunologie“ untersucht Privatdozent Dr. Dennis Wolf die zelluläre Immunantwort bei atherosklerotischen Erkrankungen. Bei diesen chronisch entzündlichen Erkrankungen von Arterien, die zu Herzinfarkten und Schlaganfällen führen, lassen sich sogenannte autoreaktive Immunzellen nachweisen, die sich gegen körpereigene Proteine richten und den Körper angreifen. Die detaillierte Untersuchung der zellulären Immunantwort soll helfen, neue diagnostische und therapeutische Strategien bei immunvermittelten kardiovaskulären Erkrankungen zu entwickeln.

Für Ärzt*innen, die in ihrer Karriere langfristig Forschung und Patientenversorgung verbinden wollen, schreibt die Stiftung seit 2019 „Else Kröner Clinician Scientist“-Professuren aus. Die gleichrangige Verbindung von Patientenversorgung und medizinischer Forschung soll wissenschaftliche Ergebnisse ermöglichen, die unmittelbar in die Verbesserung von Diagnostik und Therapie eingehen können. In der Ausschreibungsrunde 2020 war der Freiburger Antrag neben zwei weiteren erfolgreich.

ENTLASTUNG GREIFT ZUNEHMEND

Im Jahr 2020 sind an der Uniklinik Freiburg insgesamt 757 Überlastanzeigen eingegangen. 2019 waren es noch rund 900 Anzeigen, das entspricht einem Rückgang von rund 17 Prozent. Der größte Teil der Anzeigen stammt aus dem Pflegebereich. Insbesondere im ITZ, in der Frauenklinik und in der Notaufnahme kam es vermehrt zu personellen Engpässen, die vorschriftsmäßig an Pflegedirektion, Personalrat und Betriebsärztlichen Dienst gemeldet wurden.

Auf die besondere Situation der Corona-Pandemie waren vermehrte Anzeigen aus den diagnostischen Laboren der Virologie zurückzuführen, dort liefen die PCR-Auswertungen von SARS-CoV-2-Abstrichen phasenweise fast rund um die Uhr.

„Jede Überlastanzeige ist eine zu viel.“

„Insgesamt handelt es sich beim Rückgang der Überlastanzeigen um eine Entwicklung in die richtige Richtung. Dennoch gilt für uns in der Pflegedirektion: Jede Überlastanzeige ist eine zu viel. Wir setzen uns weiter für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Tarifvertrag Entlastung ein, damit die Arbeit in der Pflege attraktiv bleibt“, sagt Pflegedirektor Helmut Schiffer.

i Mehr zum Tarifvertrag Entlastung finden Sie im Intranet unter **Services/Angebote: Tarifvertrag Entlastung Pflegepersonal**

Planung mit Rundumblick

Mittels virtueller und interaktiver 3-D-Raummodelle wird die Planung neu einzubringender medizinischer Großgeräte an der Uniklinik Freiburg erheblich verbessert.

Werden neue Großgeräte in medizinischen Bereichen installiert, ist eine präzise Planung unverzichtbar. Das Team der Großgeräte- und Medizintechnikplanung der Stabsstelle Bau- und Entwicklungsplanung der Uniklinik Freiburg nutzt dafür zukünftig nicht mehr zwei-, sondern dreidimensionale virtuelle Raummodelle. Damit kann im Vorfeld noch genauer festgelegt werden, wie das Gerät vor Ort platziert werden muss, um den medizinischen Ablauf für Patient*innen und Personal in den jeweiligen Bereichen optimal zu unterstützen. Dabei gilt es eine Vielzahl von möglichen Hindernissen zu beachten, wie medizinische Gas-, Klima- und Lüftungsanlagen, Steckdosen, an der Decke hängende Monitore, Kameras, Versorgungseinheiten und Leuchten, Fahrwege von Patient*innenbetten sowie die Standplätze von diversen medizinischen Geräten.

„Bei diesen komplexen Baumaßnahmen stieß die bisherige 2-D-Planung teils an ihre Grenzen. Jetzt können die virtuellen Räume vom Betrachter mittels Tastatur und Maus erkundet werden“, erklärt Mushtaq Mashoor, Projektmanager Stabsstelle Bau- und Entwicklungsplanung. Mit viel Eigeninitiative und nach dem Motto „3-D-Planung ist keine Rocket Science“ brachte der frisch aus dem Medizintechnikstudium kommende Mashoor die Umgestaltung ins Rollen.



„Die neu eingesetzte Software ermöglicht digitale Rundgänge und Arbeitsabläufe können vorweg durchgespielt werden. Dies verringert die Fehleranfälligkeit in der Planung und spart immens Zeit und Kosten“, sagt Corinna Braun, Teamleiterin Großgeräte- und Medizintechnikplanung. „Der nächste Schritt ist die Weiterentwicklung hin zur Darstellung der Räume auf einer 3-D-Brille.“



Unter diesen Links können Sie selbst einen Blick in die virtuellen Raummodelle werfen:





Brigitte Preiser

„Meine Sonnenblumen entwickeln sich“

Brigitte Preiser leitet die Station 2d am Campus Bad Krozingen. Wie der Betriebsübergang des UHZ zur Uniklinik aus Sicht der größten Berufsgruppe am Campus Bad Krozingen verlief, schildert sie für die Pflege.

amPuls: Frau Preiser, zum 1. April ging das UHZ in die Uniklinik über. Wie haben Sie sich von Seiten der Pflege darauf vorbereitet?

Brigitte Preiser: Unsere Strukturen sind stabil geblieben. Peter Bechtel ist weiterhin unser direkter Vorgesetzter und auch im medizinischen Bereich blieben die Verantwortlichen hier in Bad Krozingen unverändert. Vorab bekamen wir das für uns neue Warenbestellprogramm „Bessy“ vorgestellt und Mitarbeiter*innen wurden darauf geschult. Mit SAP zu arbeiten ist für uns neu, aber es lief gut an. Ich mache Bilder fürs Stationsprotokoll, damit die Mitarbeiter*innen wissen, was es Neues gibt.

Vor welchen besonderen Herausforderungen standen Sie und Ihre Kolleg*innen an den Tagen nach dem Betriebsübergang?

Die Umstellung des IT-Bereichs war vorbereitet, aber es gab doch ein paar unerwartete Schnittstellenprobleme, die leider noch nicht vollständig behoben sind. In einigen administrativen Bereichen haben wir neue Ansprechpartner*innen. Da mussten wir uns umstellen.

Wie haben Sie selbst die erste Zeit unter dem Dach der Uniklinik erlebt? Mir sind persönliche Kontakte zu Menschen wichtig. Wenn man gut

miteinander arbeiten soll, muss man sich kennen. Derzeit gibt es pandemiebedingt keine Besprechungen. Bei den Videokonferenzen wird effektiv und strukturiert gearbeitet, aber mir fehlt dabei der persönliche Kontakt. Positiv ist mir aufgefallen, dass das Intranet der Uniklinik unendliche Tiefen hat und wirklich viele Prozesse gut beschrieben sind. Zusammenfassend kann ich sagen: Meine Sonnenblumen, die ich wie wir alle zum Betriebsübergang bekamen, blühen zwar noch nicht, sie entwickeln sich aber.

”

Mir sind persönliche Kontakte zu Menschen wichtig. Wenn man gut miteinander arbeiten soll, muss man sich kennen.

„Sie kann sogar ein bisschen zaubern“

Ramona Klink, Fachpflegerin auf Station Killian in der HNO-Klinik, erhält den Pflegestar für ihren besonderen Umgang mit Patient*innen.



Ramona Klink ist neuer Pflegestar der Uniklinik. Anfang Juni bekam sie von Pflegedirektor Helmut Schiffer und Dr. Johanna Feuchtinger von der Stabsstelle Pflegedirektion eine vom gesamten Vorstand der Uniklinik unterschriebene Urkunde, einen Stern aus Holz mit einer Namensplakette, einen großen Blumenstrauß und einen Gutschein überreicht. Gewürdigt wurde die onkologische Fachpflegerin und Studentin der Pflegewissenschaften auf Station Killian in der HNO-Klinik für ihr besonderes Feingefühl im Umgang mit Patient*innen, die einen Luftröhrenschnitt benötigen. „Ich habe mir sagen lassen, dass Sie sogar ein bisschen zaubern können“, schmunzelte Helmut Schiffer bei der Übergabe des Preises an Ramona Klink. Denn so sehen das Klinks Kolleg*innen, die sie für den Pflegestar vorgeschlagen haben. Sie hoben dabei ihre



besondere Fähigkeit hervor, ganz genau zu schauen, was Patient*innen brauchen, darauf einzugehen und immer ein Ergebnis zu erzielen. Ramona Klink dankte ihrem Team und hob hervor, dass Pflege immer eine gemeinsame Leistung ist.

Der Pflegestar würdigt herausragende Leistungen in der direkten Patient*innenversorgung durch Pflegefachpersonen, Hebammen, Auszubildende oder ganze Teams.



Frische Ideen von Mitarbeiter*innen



Oftmals sind es kleine Änderungen in eingespielten Arbeitsabläufen, die große Auswirkungen auf den Arbeitsalltag vieler Mitarbeiter*innen und Patient*innen am Klinikum haben und damit positiv zur Arbeitszufriedenheit, interprofessionellen Zusammenarbeit, der Produktivität oder dem ökologischen Fußabdruck des Klinikums beitragen können. Damit die guten Ideen der Beschäftigten an der richtigen Stelle landen, begutachtet und gegebenenfalls umgesetzt werden können, gibt es das Ideenmanagement.

„Unsere 14.000 Mitarbeiter*innen kennen die internen Abläufe des Klinikums am besten. Hier liegt ein unglaublicher Wissensschatz, den es zu bergen gilt“, erklärt der Leitende Ärztliche Direktor Professor Dr. Frederik Wenz die Hintergründe des Ideenmanagements.

Vier Vorschläge von Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichsten Bereichen der Uniklinik Freiburg – Pflege, Ärztlicher Dienst, Technik, Verwaltung – wurden jetzt prämiert. Eine Vorauswahl der aktuellen Einreichungsrunde war zuvor von Vertreter*innen des Klinikumsvorstands, des Personalrats und von Fachexpert*innen auf Qualität und Machbarkeit geprüft worden.

Bei der Urkundenübergabe bei strahlendem Sonnenschein Anfang Juni würdigten Wenz und die Kaufmännische Direktorin Anja Simon die ausgezeichneten Ideen. „Dank Ihnen können weitere Verbesserungen angestoßen werden. Vielen Dank für Ihr Engagement und motivieren Sie gerne Ihre Kolleg*innen“, sagte Simon beim Überreichen.

„DAS WAR SCHON IMMER SO“ – WAR EINMAL! DIE VIER PRÄMIERTEN IDEEN:



Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und Wirtschaftlichkeit ist die Idee von Facharbeiter Michael Frank und Gruppenleiter Uwe Johler-Birmelin aus dem Bereich Heizungs- und Klimatechnik: Die innovative und nachhaltige BALS-Technologie ermöglicht eine chemiefreie Kühlturmdesinfektion und mikrobiologische Kontrolle ohne Biozide.



Dr. Markus Gruber, Arzt in der Klinik für Augenheilkunde, schlug vor, die Briefschreibung der Augenklinik an die klinikeigene Plattform Argos anzubinden.



Ein stressiger Arbeitstag und dann noch einkaufen und kochen? Das ist manchmal schwierig, weiß Gabriele Heilmann, Stationsleiterin der Station Bätzner. Sie regte an, nicht von der Zentralküche ausgegebenes Essen Mitarbeiter*innen gegen einen kleinen Betrag zur Mitnahme anzubieten.



Elke Katzschke, Mitarbeiterin in der Personalbetreuung, und Niclas Helm, ehemaliger DH-Student, hatten die Idee, die gesetzlich vorgeschriebenen Bons an den Cashcard-Kassen im Klinikum auf umweltfreundlichem Recyclingpapier zu drucken.



Thomas Rombach

„Mit Tatendrang und Heißhunger auf Neues“

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum konnte die Kaufmännische Direktorin Anja Simon im April 2021 Thomas Rombach gratulieren, der gemeinsam mit Frank Kotterer den Geschäftsbereich 5 – Technik leitet. amPuls hat mit dem Jubilar Rückschau auf vier Jahrzehnte Uniklinik gehalten.

amPuls: Herr Rombach, Sie sind seit den frühen 1980ern in der Uniklinik Freiburg tätig. Was waren Ihre ersten Aufgaben?

Thomas Rombach: Als Erstes durfte ich ein ganzheitliches Ausbildungskonzept für die technischen Berufsbilder ausarbeiten. Begeisternd, aber beim damaligen Innungskastendenken zwischenmenschlich herausfordernd. Mich hat es jedenfalls gereizt, die Kollegen auf neue Wege mitzunehmen.

Welche Projekte sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Dazu gehört der Einbau der ersten Gasturbine wie auch der Kohleausstieg im Heizkraftwerk genauso wie der Prototypenbau für hochinteressante Forschungsarbeiten,

vom Laufband für rollstuhlfahrende Hochleistungssportler bis hin zu feinmechanischen Druckmessdosen für zahnmedizinische Versuchsreihen. In Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der IT entstand die Ticketanwendung mit eigens konzipierten Servicecodes. Und die KTQ-Zertifizierung brachte das Qualitätsmanagement nach DIN ISI 9001 mit sich.

Was hat sich im Rückblick am stärksten in Ihrem Arbeitsbereich verändert?

Es hat ein mehr prozess- als aufbauorientiertes Denken und Handeln Einzug gehalten, das essenziell ist für bisherige und zukünftige Optimierungsschritte. Auch für die Technik ist die Digitalisierung ein wichtiger Pfad, auf welchem spannende Projekte warten. Durch das Vernetzen von Wissen und Prozessen lässt sich bisher unerkannter Mehrwert fürs große Ganze heben.

Sie sind der Uniklinik über Jahrzehnte treu geblieben. Wie motivieren Sie sich immer wieder neu? Meine stete Motivation ist wohl intrinsisch angelegt. Mich begeistert die Leitung des Geschäftsbereichs

gemeinsam mit dem Kollegen Frank Kotterer und den neuen Kollegen im Leitungskreis. Auch unsere neuen Kolleg*innen aus der Technik am Standort Bad Krozingen erfreuen uns täglich mit ihrem Wissen, ihren Ideen und ihrer Aufgeschlossenheit. Und nicht zuletzt die tolle Belegschaft von 200 Kolleg*innen, die gemeinsam das Betreiben der 160 Gebäude mit komplexen technischen Anlagen, die Energieerzeugung und die Instandhaltung von Betriebs- und Medizintechnik stemmt.

Was würden Sie jüngeren Kolleg*innen für ihren beruflichen Weg gerne raten?

Ich habe zeitlebens viel Energie in Fort- und Weiterbildung investiert. Mit Eigeninitiative, nachhaltigem Tatendrang und Heißhunger auf Neues lässt sich Karriere machen. Als unterstützende Plattform ist das Projekt #verwaltung24 dafür wie geschaffen. Im Rückblick und Ausblick bleibt festzuhalten: Unsere Uniklinik ist so interessant in ihrer Entwicklung und Veränderung, dass es sich immer wieder lohnt, seinen kleinen Beitrag zum großen Ganzen zu leisten.

Die Kaufmännische Direktorin Anja Simon beglückwünschte Dr. Markus Gruber, Elke Katzschke, Gabriele Heilmann und Michael Frank gemeinsam mit dem Leitenden Ärztlichen Direktor Professor Dr. Frederik Wenz zu ihren prämierten Ideen (v. l. n. r.). Uwe Jöhler-Birmelin und Niclas Helm waren nicht vor Ort.

Die Mitarbeiter*innen erhalten eine Geldprämie, die sich nach Nutzen und Reichweite der eingereichten Idee bemisst. Die vier Vorschläge sollen weiterverfolgt und durch die zuständigen Fachbereiche nach Prüfung umgesetzt werden.

i Reichen Sie Ihre Idee ein im Intranet unter **Services/Angebote: „Ideenmanagement“**



Professor Dr. Lutz Hein

Kräne sind ein gutes Zeichen

Professor Dr. Lutz Hein ist seit dem 1. Juni 2021 hauptamtlicher Dekan der Medizinischen Fakultät der Uni Freiburg und damit auch Mitglied im Vorstand der Uniklinik. 2004 wurde er auf einen Lehrstuhl für Pharmakologie nach Freiburg berufen.

amPuls: Herr Professor Hein, was bedeutet es für Sie, an der Schnittstelle von Universität und Universitätsklinikum zu arbeiten?

Professor Dr. Hein: Als Medizinstudent habe ich vor 30 Jahren an meinem Studienort Angebote für richtig spannende Forschung vermisst. Ich bin dann über einen längeren USA-Aufenthalt an einer Schnittstelle von Medizin und experimenteller Forschung gelandet – in der Pharmakologie mit dem Schwerpunkt Herzkreislauforschung.

Mit welchen Zielen und Vorstellungen gehen Sie in Ihr neues Amt?

Förderprogramme bieten exzellente Perspektiven für Nachwuchsforscher*innen. Diese Felder möchte ich weiterentwickeln und verknüpfen. Neben den Studienfächern Medizin und Zahnmedizin bieten wir die Molekulare Medizin, die Pflegewissenschaften und ab dem Wintersemester 2021/22 die Hebammenwissenschaften an. Ich möchte in allen Bereichen die Forschung stärker in den Fokus nehmen. Freiburg ist schon ein führender Forschungsstandort. Die Zukunft zeigt sich für alle sichtbar auch an den Baukränen entlang der Breisacher Straße, wo nebeneinander neue Institute und Kliniken entstehen. Das ist ein gutes Zeichen.

Wo sehen Sie Entwicklungsmöglichkeiten für angehende Forscher*innen?

Es ist extrem wichtig, dass Medizinstudierende und junge Ärzt*innen die Forschung kennenlernen und verstehen können. Sie sollen erfahren, wie neues Wissen entwickelt wird und wie es in die Klinik kommt. Förderprogramme wie Clinician Scientist bieten exzellente Perspektiven.

Womit beschäftigen Sie sich bevorzugt in Ihrer Freizeit?

Im letzten Jahr habe ich mit meiner Frau den Schwarzwald in vielen Winkeln mit dem Fahrrad erkundet. Außerdem freuen wir uns auf kulturelle Veranstaltungen. Zum Auftakt geht es zu einer Aufführung an den Bodensee.

„Förderprogramme bieten exzellente Perspektiven für Nachwuchsforscher*innen.“

Aus KRZ wird ZDI@UKF

Die Digitalisierung an der Uniklinik wird nun gebündelt vom Zentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie vorangetrieben.

Die Digitalisierung an der Uniklinik Freiburg schreitet voran – und bringt neue Herausforderungen mit sich. Aus diesem Grund stellt sich das Klinikrechenzentrum (KRZ) organisatorisch und inhaltlich neu auf: Das KRZ heißt nun Zentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie, kurz ZDI@UKF und steht unter der Leitung von Dr. Michael Kraus. Er verantwortet in der Rolle des Chief Information Officer (CIO) weiterhin die strategische und operative Führung der Informations- und Kommunikationstechnik.

Die zahlreichen Aufgabenbereiche des KRZ werden durch einen neu aufzubauenden Bereich ergänzt. Dr. Lennart Jahnke übernimmt als Chief Digital Officer (CDO) die Planung und Steuerung des Organisationsbereichs „Digitale Transformation“. Damit treibt der bisherige Leiter des Geschäftsbereichs 7 – IT des UHZ fortlaufende Veränderungsprozesse am Klinikum voran, die dank digitaler Technologien nötig und möglich werden.

Balance zwischen Innovation und sicherem Betrieb

Die Aufgabenteilung des ZDI@UKF stellt sicher, dass innovative digitale Prozesse eingeführt werden können, ohne die gerade für eine medizinische Einrichtung erforderliche Stabilität und Sicherheit der Routineprozesse zu gefährden. Im Innovationsbereich arbeiten Mitarbeiter*innen in agilen, selbstverantwortlichen Teams, während in den klassischen Bereichen der IT-Infra-

struktur und der Anwendungsbetreuung die gewohnten Strukturen zunächst erhalten bleiben.



„Durch die Umstrukturierung können wir schneller und flexibler auf die gewachsenen Anforderungen an moderne digitale Strukturen in einem Klinikum unserer Größe reagieren.“

Dr. Michael Kraus



„Der Bereich „Digitale Transformation“ soll ein Brutkasten für innovative Lösungen sein. In enger Zusammenarbeit mit der translationalen Forschung am Klinikum und Start-ups möchten wir so neue Ideen schnellstmöglich praktisch umsetzen.“

Dr. Lennart Jahnke

Würdigung für tatkräftige Brandschutzhelfer*innen

Wie aus dem Lehrbuch: Mitte März verhinderten drei Pflegende der Medizinischen Klinik einen Brandausbruch durch ihr unverzügliches Eingreifen.



wicklung aufhalten konnten, bevor andere Bereiche betroffen waren oder Patient*innen evakuiert werden mussten“, erzählt Gerloff.

Kleine Anerkennung durch die Pflegedirektion

Die Feuerbekämpfer dürfen sich als Dank über eine Aufmerksamkeit aus der Pflegedirektion freuen, die in kleiner Runde überreicht wurde. „In einer Ausnahmesituation so hervorragend zu reagieren ist nicht immer selbstverständlich“, so der Pflegedirektor Helmut Schiffer. „Wir danken Ihnen für Ihr umsichtiges gemeinsames Eingreifen.“

Gerloff nahm den Preis stellvertretend auch für seine Kolleg*innen an, die beide nicht mehr an der Uniklinik Freiburg tätig sind. Sie bekommen die Aufmerksamkeiten auf dem Postweg zugeschickt.

Drei Pflegende löschten im März einen kleinen Brand in der Medizinischen Klinik der Uniklinik Freiburg noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr. Durch ihren schnellen Einsatz brachten Jessica Esser und Tomio Gerloff, Pflegende auf Station Veil der Inneren Medizin II, sowie Michael Roß, Auszubildender der Gesundheits- und Krankenpflege auf Station von Müller, den Feuerschub in einem Patientenzimmer unter Kontrolle. Dort war eine Kleidertasche in Brand geraten.

„Die drei Kolleg*innen haben wie aus dem Lehrbuch auf den Brandalarm reagiert. Dadurch konnte Schlimmeres verhindert werden“, berichtet Reinhard van der Linde, Leitender Sicherheitsingenieur der Uniklinik Freiburg. „Das zeigt auch, wie wichtig regelmäßige Brandschutzschulungen sind.“

Nachdem der Brandalarm ausgelöst wurde, handelten die drei Pflegekräfte sofort wie ein abgestimmtes Team. „Wir sind froh, dass niemand verletzt wurde und wir das Feuer und die Raucht-

AUFRUF: WAS VERBINDEN SIE MIT EINEM MAGNET®-KRANKENHAUS?

Das Gütesiegel „Magnet®Hospital“ bescheinigt in den USA schon lange eine besonders hohe Versorgungsqualität.



Ein Magnet®-Krankenhaus zieht Fachpersonal an und hält es längerfristig,

sagt Jorun Thoma von der Stabsstelle Pflegedirektion.

Sie koordiniert an der Uniklinik die Studie Magnet4Europe, die Veränderungen der Arbeitsumgebung, die Auswirkung auf die Qualität der Patient*innenversorgung und das Wohlbefinden des pflegerischen und ärztlichen Personals untersucht. Dafür können sich in Kürze einzelne Stationen als Pilotstationen melden. Nähere Informationen folgen im Intranet.



Zunächst möchten die Projektteiligten erfahren: „Was verbinden Sie mit einem Magnet®-Krankenhaus? Gibt es in Ihrem Bereich bereits Ansätze, die Arbeitsumgebung und Wohlbefinden verbessern?“

Alle Berufsgruppen sind eingeladen. Tragen auch Sie zur Weiterentwicklung der Uniklinik bei und schicken Sie Ihre Antworten einfach per Mail an magnet@uniklinik-freiburg.de.

Verhalten im Brandfall



BRAND MELDEN

Brandmelder betätigen

Feuerwehr anrufen



IN SICHERHEIT BRINGEN

Personen warnen

Hilflosen helfen

Fluchtweg folgen

Aufzug nicht benutzen



LÖSCHVERSUCH

Feuerlöscher einsetzen

Feuertüren schließen

Ruhe bewahren



MARKTPLATZ MAWI GESTARTET

Seit April können Mitarbeiter*innen gebrauchtes und frei zur Verfügung stehendes Klinikinventar mit nur wenigen Klicks über die neu geschaffene interne Plattform „Marktplatz MaWi“ kostenfrei für ihre Station oder Abteilung reservieren und bestellen. Dazu gehören beispielsweise Büroschränke, Stühle oder Stehtische. Ein Transportauftrag wird automatisch generiert, auch ein Wunschliefertermin kann eingegeben werden.

Das Angebot der Abteilung für Materialwirtschaft der Uniklinik schließt so unkompliziert eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage. Bei geplanten Neu- und Umbauten können dank einer Wiederverwendung von Möbeln und anderem Inventar doppelte Anschaffungen vermieden und damit Ressourcen geschont werden.

Bei Rückfragen oder Anmerkungen können Sie sich gerne an Ralph Vögtle wenden, Projektmanager Einkauf Investitionsgüter:
ralph.voegtle@uniklinik-freiburg.de



i Das Angebot finden Sie unter <https://marktplatz-mawi.uniklinik-freiburg.de> oder im Intranet unter **Services / Angebote** > **Marktplatz MaWi**



Jede Bewegung ist gute Bewegung!

Sheena Kreuzaler arbeitet in der Forschungsabteilung der Klinik für Plastische und Handchirurgie unter Prof. Dr. Steffen Eisenhardt. Sie erforscht, wie verbesserte immunsuppressive Therapien die Abstoßung von Gewebe nach einer Transplantation verhindern könnten.

amPuls: Frau Kreuzaler, Sie praktizieren neben Ihrer Arbeit an der Uniklinik Freiburg sehr aktiv Yoga und bauen sich gerade ein zweites berufliches Standbein auf. Wie kam es dazu?

Sheena Kreuzaler: Eigentlich war ich immer sportlich und aktiv. Dann studierte ich, begann zu arbeiten, bekam Kinder – und vernachlässigte meine Gesundheit. Yoga hat mir geholfen, körperlich

und mental wieder stark zu werden und mit meinen Gefühlen besser umzugehen. Diese Erfahrung wollte ich mit anderen teilen, deshalb habe ich mich zur Yogalehrerin ausbilden lassen.

Sie arbeiten als biologisch-technische Assistentin im Labor. Sehen Sie eine Verbindung zwischen der klinischen Forschung und Yoga?

Dank Yoga kann ich mich im Labor besser konzentrieren, bin ausgeglichener und stressresistenter. Ich sehe aber auch einen größeren Zusammenhang, denn in der Wissenschaft und beim Yoga gilt: Du kannst nur dich selbst kontrollieren – der Rest ist nicht beeinflussbar. Ich kann zwar alles dafür tun, meine Methodik zu perfektionieren und die Laborumgebung



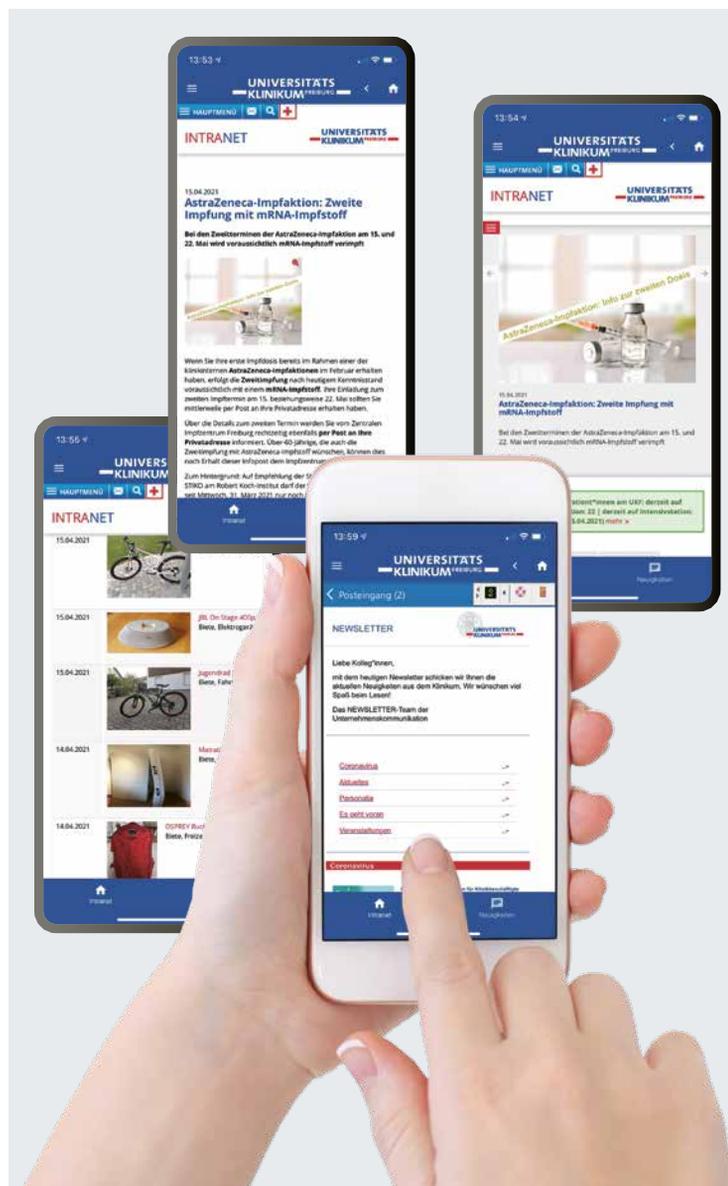
Kreuzaler nutzt eine ruhige Minute im Labor manchmal für eine Yoga-Übung.

„
Dank Yoga
kann ich mich
im Labor besser
konzentrieren,
bin ausge-
glichener und
stressresistenter.

bestmöglich gestalten, aber die naturwissenschaftlichen Gegebenheiten kann ich nicht ändern. Für mich sind Wissenschaft und Spiritualität keine Gegensätze. Im Gegenteil: Beides ist Teil des großen Ganzen.

Im Arbeitsalltag kommt die Bewegung oft zu kurz. Was tun?

Jede Art von Bewegung ist ein Gewinn! Man tut seinem Körper schon etwas Gutes, wenn man zwischendurch immer wieder seine Haltung korrigiert, sich dehnt, im Stehen arbeitet. Es gibt auch viele Yogaübungen, die man im Sitzen machen kann, Stichwort Chair Yoga.



Immer auf dem Laufenden

Im Homeoffice, in der Bahn, auf dem Klinikgelände: Mit der „Meine Uniklinik“-App ist das Intranet immer mobil per App dabei. Nach einer Anmeldung mit der persönlichen LDAP-Kennung können Uniklinik-Mitarbeiter*innen über ihr Smartphone die aktuellen Meldungen im Blick behalten, E-Mails bearbeiten, in „Bieten und suchen“ stöbern oder auf das interne Telefonbuch zugreifen. Auf Wunsch erhalten die Nutzer*innen in besonders dringenden Fällen

wichtige Informationen direkt per Push-Nachricht auf den Startbildschirm ihres Smartphones. Die App kann für Apple-Geräte im iOS-App Store und für Android-Geräte (ab Version 8) über den Google Play Store heruntergeladen werden.

i Eine detaillierte Anleitung finden Sie im Intranet unter Services/Angebote: App „Meine Uniklinik“



SAVE THE DATE: MITARBEITER*INNENFEST 2022

Endlich steht der neue Termin fest: Das nächste Mitarbeiter*innenfest der Uniklinik Freiburg findet am Freitag, 3. Juni 2022 statt. Im Foyer und auf dem Außengelände der Messe Freiburg ist wieder mit beliebten Highlights wie Livemusik, Cocktailbar und Karaokebühne zu rechnen.



Ursprünglich war das Fest für Juni 2021 geplant. Doch lange war aufgrund der Corona-Pandemie an unbeschwertes Feiern mit mehreren tausend Teilnehmer*innen nicht zu denken.

Wie die Lage im Herbst 2021 sein wird, ist derzeit auch noch nicht abzusehen. Zudem ist die Messe Freiburg über Monate ausgebucht, da für nahezu alle ausgefallenen Veranstaltungen Ersatztermine für Herbst und Winter reserviert wurden.

Auch wenn es also noch etwas Geduld erfordert: Merken Sie sich jetzt schon den 3. Juni 2022 vor! Weitere Informationen folgen rechtzeitig im Intranet und per E-Mail-Newsletter.

Service für Beschäftigte

BERATUNG IM ÜBERBLICK

Sie benötigen Unterstützung bei Belastungen, haben Fragen zu Prävention, Erkrankung oder Wiedereingliederung oder suchen Fachberatung bei Konflikten? Hier helfen die Beratungseinrichtungen für Beschäftigte weiter. Am Info-Telefon berät Sie eine Fachperson vertraulich, wer auf Ihr Anliegen spezialisiert ist:

Zentrales Info-Telefon

 **61333**

i Infos und Ansprechpartner*innen finden Sie im Intranet unter Services/Angebote: „Beratung für Beschäftigte“

Sie können die Anlaufstellen auch jederzeit direkt kontaktieren.

FORTBILDUNGSANGEBOTE

Im Katalog des Fachbereichs Fortbildung finden Sie zahlreiche Angebote unter anderem zu Betriebswirtschaft und Recht, Führung und Management, Gesundheit, Persönlichkeit oder IT, zudem Pflichtfortbildungen und Weiterbildungen.

i Den Fortbildungskatalog finden Sie im Intranet unter Services/Angebote: „Fortbildung“

IMPRESSUM

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg
Verantwortlich: Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation
Redaktion: Hanna Lippitz
Autorinnen dieser Ausgabe: Heike Dufner, Kathrin Egy, Hanna Lippitz, Charlotte Patzer, Inga Schneider, Heidrun Wulf-Frick
Anschrift: Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg
 Tel.: 0761 270-20060
 Fax: 0761 270-9619030
 redaktion@uniklinik-freiburg.de
 www.uniklinik-freiburg.de
Fotos: Universitätsklinikum Freiburg, Britt Schilling/Universitätsklinikum Freiburg, privat, Droemer Verlag, hep Verlag, Patmos Verlag, Rowohlt Verlag, Tinte&Feder, Velum Verlag, iStockphoto: aklionka, lemono, MaksimYremenko, piccerella, Prykhodov
Gestaltung und Produktion: Ketchum GmbH, K.-Kollwitz-Ufer 79, 01309 Dresden
Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

Gemeinsam versorgt!

Unter diesem Motto arbeiten die neue Kinderklinik der Uniklinik Freiburg und das direkt daneben entstehende neue Elternhaus zusammen. Im Juni wurden die Bohrungen für den Infrastrukturkanal zwischen den beiden Neubauten fertiggestellt. Über diesen Kanal wird das Elternhaus von der Uniklinik mit Strom, Wärme und Kälte mitversorgt. Ein großer Teil der Energie stammt aus dem klinikeigenen Heizkraftwerk, das effizient mit Holzpellets und Gas betrieben wird. Und auch bei der Versorgung der schwerkranken jungen Patient*innen und deren Angehörigen geben die Uniklinik und das Elternhaus-Team



gemeinsam ihr Bestes! Im Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. finden Eltern kranker Kinder während der

manchmal monatelangen intensiven Behandlung in der Klinik ein temporäres Zuhause und können so ihre Kinder begleiten.

Gewinnspiel

Zu gewinnen gibt es auch in dieser Ausgabe wieder spannende Buchtitel.

Sommer, Sonne, Lesespaß – auch in dieser amPuls-Ausgabe hat die amPuls-Redaktion wieder eine Buchauswahl für Sie zusammengestellt. Diese Bücher können Sie gewinnen: „Das Leben irgendwo dazwischen“ von Eva Pantleon; „Das letzte grüne Tal“ – von Mark Sullivan; „Zoe heißt Leben – Ich riskierte 20 Jahre Haft, weil ich Hunderte von Menschen aus Seenot rettete“ von Zoe Katharina; „Körperzeiten“ von Werner Bartens; „Berufen statt zertifiziert – neues Ler-



nen, neue Chancen“ von Anja C. Wagner; „Hammonia – Stadtvilla Hoheluft“ von Kai Lüdders.

Bitte schreiben Sie uns eine Mail mit Ihren vollständigen Kontaktdaten und dem Titel des Buchs, das Sie gewinnen möchten, an: redaktion@uniklinik-freiburg.de.

Betreff: amPuls-Rätsel 4/2021
Einsendeschluss:
 31. August 2021

Herzlichen Glückwunsch an folgende Gewinner*innen des Gewinnspiels amPuls 3/2021. Ihr Gewinn wird Ihnen zugeschickt: Irene Märker, Tagesklinik Hauptstraße; „Vom Leben reich beschenkt“

von Hildegard Haehn; Tanja Fischer, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie: „Unsere Zeit ist jetzt – ein Aktionsbuch für Frauen“; Florian Wernet, Institut für Humangenetik: „Immer noch wach“ von Fabian Neidhardt; Nils Steinacker, Klinik für Nuklearmedizin: „Die kleine gemeinsame Wirklichkeit“ von Mai Thi Nguyen Kim; Hannelore Stubert, Station Kessel/von Eicken: „Das Kino am Jungfernstieg“ von Michaela Jary.

Auch Leser*innenbriefen räumen wir in amPuls gerne Platz ein. Schreiben Sie uns an redaktion@uniklinik-freiburg.de

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!